



Jetzt steht fest, welche Tiroler Dayli-Filialen bald geschlossen werden.

Symbolfoto: Böhm

## Angst vor

Chinas Wirtschaftsmotor stottert, die Ängste vor einer Bankenkrise im Riesenreich wachsen. Diese würde auch Europa hart treffen.

**Peking** – Der Wirtschaftsmotor Chinas kommt immer mehr ins Stottern und zugleich steigt die Angst vor einer Bankenkrise im Riesenreich. Die Regierung in Peking stimmt das Land, seine Handelspartner und die Finanzmärkte auf eine deutliche Konjunkturabkühlung ein. Das Wachstum in der weltweit zweitgrößten Volkswirtschaft könnte in diesem Jahr auf sieben Prozent zurückgehen, sagte Finanzminister Lou Jiwei am Freitag in Washington am Rande von US-chinesischen Handelsgesprächen.

Sollte das Plus im Gesamtjahr tatsächlich so gering ausfallen, wäre es das erste Mal, dass China das von der Regierung verordnete Wachstumsziel verfehlt. Die Führung in Peking rechnet offiziell für 2013 mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 7,5 Prozent – schon das wäre das geringste Wachstum seit 23 Jahren.

Zugleich müssen die Chinesen tiefer in die Tasche greifen, um sich das Leben leisten zu können.

Die Inflation ist im Juni schneller als erwartet gestiegen. Mit einem starken Zuwachs der Lebensmittelpreise legte der Verbraucherpreisindex um 2,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat zu.

Eine Aufwertung des Yuan ohne Einbußen für die Wettbewerbsfähigkeit heimischer Firmen – dieser „chinesische Traum“ droht nun an der Konjunkturschwäche zu zerplatzen. Die People's Bank of China könnte daher gezwungen sein, den Wechselkurs des Yuan zu drücken, um die Volkswirtschaft nicht komplett aus der Spur zu bringen. Denn: Die Ausfuhren waren im vergangenen Monat bereits um 3,1 Prozent gesunken. Experten hatten vier Prozent plus erwartet.

An den Finanzmärkten geht zudem die Angst vor einer Bankenkrise in China um. Die Nervosität der Anleger ist umso größer, weil im schlimmsten Fall eine neue Finanzkrise droht. Worum es geht: Chinas hoch verschuldete Banken trauen der Zah-

## Dayli veröffentlichte schwarze Filial-Liste

**Innsbruck** – Das Wirtschaftsdrama um die Schließung zahlreicher Dayli-Filialen geht weiter: Jetzt hat die Justiz im Internet jene Standorte veröffentlicht, die geschlossen werden sollen. Die Liste beinhaltet auch 40 Tiroler Filialen mit rund 120 Mitarbeitern.

Wie berichtet, ist auch das Schicksal der verbleibenden 58 Tiroler Dayli-Märkte keineswegs gesichert. Der neue Dayli-Chef, Unternehmensberater Martin Zieger, hat nur bis Ende Juli Zeit, einen Investor für

die schwer angeschlagene Drogeriemarktkette zu finden.

Angeblich sind 40 Millionen Euro nötig, um Dayli zu retten. Der Schuldenstand wird mit derzeit 56 Millionen Euro kolportiert. Österreichweit werden 355 von insgesamt 877 Filialen zugesperrt. Über 1200 vorwiegend weibliche Mitarbeiter verlieren ihren Job.

Nachfolgend die 40 Dayli-Filialen, die aufgegeben werden (in alphabetischer Reihenfolge): Aldrans, Aschau, Aurach,

Bichlbach, Brixlegg, Buch, Debant, Elbigenalp, Ellmau, Fieberbrunn, Fließ, Götzens, Hopfgarten, Innsbruck (Fürstenweg, Innrain 100), Kirchbichl, Kufstein (Kinkstraße und Weckaufstraße), Landeck, Langkampfen, Linz (Barbarahof und Beda-Weber-Gasse), Mayrhofen, Mötz, Niederau, Ötztal-Bahnhof, Rattenberg, Reith bei Kitzbühel, Ried im Zillertal, Schönwies, St. Johann, Schwaz, Seefeld, Söll, Tarenz, Telfs, Tristach, Wattens, Weißenbach und Wörgl. (TT)

## KTM auch beim Umsatz auf der Siegerstraße

**Linz** – Der oberösterreichische Motorradhersteller KTM meldet das „beste Halbjahr in der Unternehmensgeschichte“. Der Umsatz stieg in den ersten sechs Monaten 2013 um 18,2 Prozent auf 349 Millionen Euro,

55.144 Fahrzeuge wurden verkauft. Das entspricht einer Absatzsteigerung von fast zehn Prozent. Besonders erfolgreich liefen die Geschäfte in Südamerika und Asien. Dort konnte der Umsatz verdoppelt werden. (TT)



KTM ist nicht nur bei Rennen erfolgreich.

Foto: EPA/Schmidt

## Zins-Auszahlung vor Prüfung

**Salzburg** – Inhabern zweier Anleihetranche der Alpine-Bau-Mutter Alpine Holding droht die Anfechtung erhaltener Zinsen, so das Nachrichtenmagazin *profil* in seiner am Montag erscheinenden Ausgabe. Demnach hatte

die Alpine Holding GmbH heuer im Mai und Juni die Anleihen 2012–2017 und 2011–2016 mit 10,73 Mio. Euro bedient. Am 2. Juli folgte der Konkurs. Mas-severwalter Karl Engelhart prüft, ob Gläubiger bevorzugt wurden. (TT)